

Chancengleichheit und Diversity

GENDERBEWUSSTE SPRACHE IM DOSB UND IN DER DSJ

Aufgrund aktueller gesellschafts- und sportpolitischer Entwicklungen sowie zahlreicher Anfragen, die uns erreichen, hat der Vorstand des DOSB am 31. August 2021 beschlossen, die bislang im DOSB gültige Regelung in Bezug auf genderbewusste Sprache von 2019 auszuweiten und eine einheitliche Anwendung im DOSB zu unterstützen. Die Regelungen im hier vorliegenden Leitfaden werden ab September 2021 im DOSB angewendet und sollen zudem als Hilfestellung und Orientierung für die Mitgliedsorganisationen dienen.



Bild: Markus Spiske @ Unsplash, Bildbearbeitung LWP Kommunikation

Warum bedarf es einer genderbewussten Sprache?¹

Es gibt zahlreiche Diskussionen bezüglich genderbewusster Sprache, die mitunter stark emotional geführt werden. Trotzdem oder gerade deswegen ist es notwendig, dass sich der DOSB damit auseinandersetzt und zu einer einheitlichen Linie in der Anwendung kommt. Um sich der Notwendigkeit genderbewusster Sprache bewusst zu werden, hilft es, sich zu vergegenwärtigen, dass Sprache u.a. nicht nur Realität abbildet, sondern diese auch aktiv mitgestaltet. Mit Sprache lassen sich Forderungen stellen, Missstände aufzeigen, Inhalte kommunizieren und Emotionen ausdrücken. Sprache kann sichtbar machen, zugleich aber auch verdrängen. Sprache wandelt sich und hat sich immer gewandelt. Wird in der Sprache ausschließlich die männliche Form, das generische Maskulinum², verwendet, so wird dadurch zum einen die Wirklichkeit nicht abgebildet, zum anderen werden Geschlechter, die nicht männlich sind, weder sichtbar gemacht noch vom Text angesprochen. Genderbewusste Sprache hat das Ziel, alle Menschen unabhängig ihrer Geschlechtsidentität anzusprechen, zu repräsentieren und als gleichberechtigt zu adressieren. Hierdurch werden neben männlichen und weiblichen auch trans*³ und inter*⁴geschlechtliche Personen sowie weitere Mitglieder der LGBTIQA+-Community⁵ als Zielgruppe in den Blick genommen.

1 In Rücksprache mit Akteur*innen der Queeren Community wird der Ausdruck „genderbewusste Sprache“ verwendet. Es sei darauf verwiesen, dass „gendergerechte Sprache“, „genderinklusive Sprache“, „genderneutrale Sprache“ bzw. „gendersensible Sprache“ gleichermaßen im Kontext genderbewusster Sprache auftreten können.

2 Verwendung der maskulinen Wortform für alle (Männer werden genannt, Frauen sowie andere Geschlechter sind mitgemeint). Das Äquivalent hierzu stellt das generische Femininum dar, welches jedoch kaum bis gar nicht im Alltag verwendet wird.

3 Trans*-Personen identifizieren sich nicht oder nur teilweise mit dem ihnen bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht. Das Gendersternchen hinter „Trans-“ steht für die unterschiedlichen Geschlechtlichkeiten innerhalb von Trans*geschlechtlichkeit. Es zeigt auf, dass es nicht „die“ Trans*geschlechtlichkeit gibt, sondern sich diese weiter unterteilt und zugleich auch ein Ausdruck der Selbstbezeichnung sein kann.

4 In der Medizin besteht die Norm von eindeutig männlichen oder weiblichen Körpern. Inter*-Personen lassen sich in Hinblick auf ihr Geschlecht, insbesondere hinsichtlich der Ausprägung körperlicher (primärer und sekundärer) Geschlechtsmerkmale, dieser Binarität nicht zuordnen. Das Gendersternchen hinter „Inter-“ steht für die unterschiedlichen Geschlechtlichkeiten innerhalb von Inter*geschlechtlichkeit. Es zeigt auf, dass es nicht „die“ Inter*geschlechtlichkeit gibt, sondern sich diese weiter unterteilt und zugleich auch ein Ausdruck der Selbstbezeichnung sein kann.

5 LesbianGayBiTransInterQueerAsexual sowie weitere geschlechtliche und sexuelle Identitäten

Gleichstellung und Vielfalt im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und in der Deutschen Sportjugend (dsj)

Die Vielfalt Sportdeutschlands gilt es in allen Dimensionen abzubilden und dabei auch die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten zu berücksichtigen. Dieser Verantwortung sind sich der DOSB und die dsj bewusst.

Der DOSB hat sowohl in Satzung, Ethik-Code, Ehrenkodex als auch in der Strategie DOSB:2028 die Förderung von Gleichstellung und Vielfalt verankert. Er ist die Dachorganisation des deutschen Sports und vereint unter sich mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften (Quelle: DOSB-Bestandserhebung 2020).

„[...] Er (der DOSB; Anm. des Verf.) begreift die Förderung von Vielfalt als Gewinn für Sport und Gesellschaft und verpflichtet sich, bei allen Maßnahmen und auf allen Ebenen die Strategie des Gender Mainstreamings anzuwenden sowie Integration und Inklusion umzusetzen, um Gleichstellung und Chancengleichheit im Sport zu sichern.“ (Auszug aus der Präambel der DOSB-Satzung, Stand Dez. 2019)

Die dsj verpflichtet sich in Jugendordnung, Ehrenkodex sowie in ihrem Leitbild der gleichberechtigten Teilhabe und Förderung von Vielfalt. Sie ist die Jugendorganisation im DOSB und bündelt die Interessen von rund 10 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen bis 26 Jahren (Quelle: dsj).

„Die dsj bekennt sich zu den Prinzipien des Gender Mainstreamings [...].“

„Die dsj fördert die vorurteilsfreie Begegnung von jungen Menschen im Sport, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Weltanschauung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Gruppenzugehörigkeit oder Behinderung. Die dsj wendet sich explizit gegen Rassismus und Diskriminierung [...]. Sie tritt [...] jeglicher Art von Gewalt, Diskriminierung, Benachteiligung und Manipulation entgegen, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexueller Art ist.“ (Auszug aus der dsj-Jugendordnung)

Erfolgte die Ansprache bisher in der männlichen und weiblichen Form, so hat der DOSB im Zuge der Einführung der „Dritten Option“ durch den Deutschen Bundestag am 18. Dezember 2018 mit Beginn des Jahres 2019 eine Empfehlung für die sukzessive Einführung des Gendersternchens in seine Texte, Dokumente und Öffentlichkeitsarbeit ausgesprochen.

Wie wird genderbewusst geschrieben?

Im deutschen Sprachgebrauch sind zahlreiche Formen genderbewusster Sprache geläufig, die die geschlechtliche Vielfalt jedoch teilweise nicht im umfassenden Maße repräsentieren, da häufig nur männliche und weibliche Personen angesprochen werden.

Das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Sprache haben sich hierbei zum aktuellen Zeitpunkt als beste Möglichkeit herauskristallisiert, um alle Personen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität⁶ in der Ansprache zu berücksichtigen. Auch hat es sich im DOSB und in der dsj in der Praxis bereits an vielen Stellen bewährt⁷.

Das Gendersternchen (*)

Das Gendersternchen ist ein Mittel der genderbewussten Schreibweise und stammt aus der queeren Community⁸. Der Gebrauch dieses Zeichens als ein stilistisches Mittel beruht auf der dem Sternchen innewohnenden Bedeutung. Das Sternchen, der Asterisk, ist ein typographisches Zeichen, das auf eine Auslassung hinweist und als Platzhalter agiert. Im übertragenen Sinne steht dieser Platzhalter in der genderbewussten Sprache für Geschlechter, die sich nicht dem männlichen und/oder weiblichen Geschlecht zuordnen.

Es fließt dann in den Text mit ein, sobald keine explizite geschlechtliche Zuweisung beabsichtigt ist und/oder die Allgemeinheit adressiert wird. Das Gendersternchen wird zwischen die weibliche und männliche Endung eines Adjektivs, Artikels oder Substantivs gesetzt.

Neutralisierung von Sprache

Neben der Sichtbarmachung anderer Geschlechter in der Sprache durch das Gendersternchen besteht in vielen Fällen auch die Möglichkeit der Neutralisierung von Sprache, sodass Geschlecht nicht sichtbar wird. Eine Neutralisierung von Sprache lässt sich mithilfe unterschiedlicher (grammatikalischer) Strategien realisieren, die leicht in den Satzbau eingefügt werden können.

Es gibt bereits erste Studien, die sich mit der Lesbarkeit und Verständlichkeit von gegenderten Texten auseinandersetzen. Die Ergebnisse zeigen, dass die

Exkurs

„Dritte Option“ im Personenstandsgesetz

Am 18. Dezember 2018 hat der Deutsche Bundestag die Einführung der sogenannten „Dritte[n] Option“ beschlossen und damit eine gesetzliche Öffnung des binären Geschlechtersystems* vollzogen.

Die „Dritte Option“ ist über die Geschlechtsausprägung „divers“ im Personenstandsgesetz (PStG) verankert und steht damit gleichwertig neben den Geschlechtsausprägungen „männlich“ und „weiblich“. Davon umfasst sind ausschließlich intersexuelle Menschen. Menschen anderer Geschlechtsidentität sind zum aktuellen Zeitpunkt davon noch ausgeschlossen und haben keine Möglichkeit, diese im Personenstandsregister eintragen zu lassen.

* Das binäre Geschlechtersystem geht davon aus, dass es ausschließlich zwei Geschlechter, männlich und weiblich, gibt.

Verständlichkeit nicht leidet. Auch wurde herausgefunden, dass nur Vorstellungen von Männern hervorgerufen werden, wenn lediglich die männliche Form genutzt wird.⁹

Im Folgenden findet sich eine genaue Anleitung, wie eine, basierend auf den aktuellen Gegebenheiten, „korrekte“ Anwendung von Gendersternchen und neutraler Sprache aussehen kann, sowie Beispiele, anhand derer der Gebrauch dieser beiden sprachlichen Mittel greifbarer wird. Des Weiteren wird an einzelnen Stellen in Form von Exkursen eine thematische Vertiefung zu genderbewusster Sprache angeboten.

Wesentliche Begrifflichkeiten für ein besseres Verständnis der Thematik sind alphabetisch in einem Glossar am Ende des Leitfadens gelistet.

6 Mit Geschlechtsidentität wird die Zuordnung zu einem Geschlecht beschrieben. Diese Zuordnung kann, muss jedoch nicht dem Geschlecht entsprechen, welches einer Person bei der Geburt zugewiesen wird.

7 Es sei darauf verwiesen, dass Sprache ein ständiger Prozess und ein Instrument gesellschaftspolitischer Debatten und Entwicklungen ist und daher auch genderbewusste Schreibweise einem Wandel unterliegen kann.

8 Personen, deren Geschlechtsidentität und/oder sexuellen Orientierung nicht der heteronormativen Norm (Gesellschaftliche Norm, die von einer vermeintlich natürlichen Heterosexualität der Menschen im binären Geschlechtersystem ausgeht) entspricht.

9 vgl. Does the Use of Gender-Fair Language Influence the Comprehensibility of Texts? An Experiment Using an Authentic Contract Manipulating Single Role Nouns and Pronouns, Marcus C. G. Friedrich und Elke Heise, <https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1024/1421-0185/a000223>.



Bild: iStockphoto

Gendersternchen

Wann ist das Gendersternchen zu verwenden?

Das Gendersternchen fließt dann in den Text mit ein, sobald keine explizite geschlechtliche Zuweisung beabsichtigt/bekannt ist und/oder die Allgemeinheit adressiert wird.

- **Zahlreiche Zuschauer*innen** haben die Live-Übertragung des Tennis-Finales der Frauen am Wochenende verfolgt. Die Einschaltquote ist im Vergleich zu letztem Jahr signifikant angestiegen.
 - Adressierung der Allgemeinheit, keine explizite geschlechtliche Zuweisung
- Seien Sie mit uns live dabei, wenn **die Athlet*innen von Team D** zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele ins Stadion schreiten!
 - keine explizite geschlechtliche Zuweisung
- Das Rugbyteam hat **eine neue Trainerin** bekommen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit **XY eine erfahrene und erfolgreiche Trainerin** für unseren Verein gewinnen konnten.
 - Explizite geschlechtliche Zuweisung
- Freuen Sie sich mit uns, wenn wir am Mittwochabend die **Athleten der Männer-Staffel** im Para-Schwimmen bei uns im Studio begrüßen dürfen.
 - Explizite geschlechtliche Zuweisung

Exkurs

Weitere Formen

Neben dem Gendersternchen sind auch andere Formen der genderbewussten Sprache geläufig, die jedoch nicht in demselben Maße wie das Gendersternchen die Geschlechter im Wortlaut berücksichtigen (Ausnahme bildet hier die neutrale Nennung, auf die im späteren Verlauf noch genauer eingegangen wird):

- **Beidnennung:** Athleten und Athletinnen – Ansprache von männlichen und weiblichen Personen
- **Binnen-I:** AthletInnen – Ansprache von männlichen und weiblichen Personen
 - In beiden Fällen werden diverse Personen vom Inhalt ausgeschlossen
- **Gendergap:** Athlet_innen – Ansprache von männlichen, weiblichen und diversen Personen
- **Genderdoppelpunkt:** Athlet:innen – Ansprache von männlichen, weiblichen und diversen Personen
 - Beide letzteren Varianten sprechen auch diverse Personen an, stammen allerdings nicht aus der queeren Community. Unterstrich und Doppelpunkt haben darüber hinaus eine andere Funktion im eigentlichen grammatikalischen Sinne.
- **Neutrale Nennung:** Teilnehmende
 - Eine neutrale Nennung spricht männliche, weibliche und diverse Personen an. Aber: Nicht für alle Bezeichnungen existiert eine neutrale Form.

Wie ist das Gendersternchen zu verwenden?

Substantive:

Das Gendersternchen wird zwischen die männliche und weibliche Endung des Substantivs gesetzt. In einigen Fällen wird das Sternchen nach dem Wortstamm und vor die weibliche Endung gesetzt, die männliche Endung fällt weg.

Beispiele:

- Läufer*innen
- Bogenschießer*innen
- Ärzt*innen
- Kolleg*innen

Adjektive:

Das Gendersternchen wird zwischen die männliche und weibliche Endung des Adjektivs gesetzt. In einigen Fällen wird das Sternchen nach dem Wortstamm und vor die weibliche Endung gesetzt, die männliche Endung fällt weg

Beispiele:

- leistungsstarke*r
- reaktionsschnelle*r
- geehrte*r
- tolerante*r

Artikel:

Das Gendersternchen wird zwischen den männlichen und weiblichen Artikel gesetzt. In einigen Fällen kann das Sternchen zwischen die männliche und weibliche Endung des Artikels gesetzt werden. Dies stellt die unüblichere Variante dar; eine einheitliche Regelung besteht hier jedoch nicht.

Beispiele:

- der*die
- eine*einer bzw. eine*r
- diese*dieser bzw. diese*r

Exkurs

Genderdoppelpunkt

Der Genderdoppelpunkt wird seit 2021 verstärkt von (Sport)Medien und anderen (sport)politischen Organisationen verwendet. Häufig wird der Genderdoppelpunkt insgesamt als lesefreundlicher und inklusiver verstanden, da dieser von Screenreadern als Pause vorgelesen werde und dadurch das Zuhören für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung angenehmer mache.

Aber: Nicht alle Screenreader-Programme lesen den Doppelpunkt als Pause vor. Zudem kann es vorkommen, dass eine unnatürlich lange Pause entsteht, sodass mitunter der Zusammenhang zwischen den beiden Wortteilen für die zuhörenden Personen verloren geht. Im Zuge der Barrierefreiheit empfiehlt der DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband) daher, insofern möglich, die Verwendung von neutralen Bezeichnungen.

Exkurs

Um explizit auch Trans*- und Inter*-Personen innerhalb einer Geschlechtskategorie „männlich“ oder „weiblich“ mitanzusprechen, wird das Gendersternchen hinter das Substantiv gesetzt.

- Sportlerinnen* (Die Sportlerinnen* des ansässigen Roller Derby-Vereins gewannen am Wochenende die Partie gegen den SV Musterstadt.)
 - **Weibliche** Zuweisung durch das Substantiv; Trans*- und Inter*-Frauen werden explizit mitangesprochen
- Sportler* (Nach dem Ende des Spiels bedankten sich die Sportler* bei ihren Fans für die zahlreiche Unterstützung)
 - **Männliche** Zuweisung durch das Substantiv; Trans*- und Inter*-Männer werden explizit mitangesprochen
- Sportler*innen (Alle Sportler*innen des TSV Musterort unterstützen die Vereinskampagne anlässlich des International Pride Day.)
 - **Achtung!** Wird keine geschlechtliche Zuweisung durch das Substantiv vorgenommen, so wird das Gendersternchen nicht hinter das Substantiv gesetzt, es steht zwischen der männlichen und weiblichen Endung und adressiert dadurch Trans*- und Inter*-Personen

Neutralisierung von Sprache

Welche Alternative gibt es zum Gendersternchen?

Neben der Sichtbarmachung anderer Geschlechter in der Sprache durch das Gendersternchen besteht in vielen Fällen auch die Möglichkeit der Neutralisierung der Sprache, sodass Geschlecht nicht sichtbar wird. Diese Variante der genderbewussten Sprache lässt sich mithilfe folgender (grammatikalischer) Strategien umsetzen:

Verwendung geschlechtsneutraler Begriffe und Personenbezeichnungen

Beispiele:

- Person/Mensch
- Mitarbeitende
- Publikum
- Lehrkraft
 - Bei vielen Personenbezeichnungen gibt es die Möglichkeit, diese durch die Endung „-hilfe“, „-leute“, „-kraft“, „-teil“, „-berechtigte“, „-ung“, „-de“ zu neutralisieren (Hilfskraft, Elternteil, Stimmberechtigte, Leitung der Geschäftsstelle, Betreuungsperson, Teilnehmende etc.).

Verwendung von Funktions-/Institutions-/ Kollektivbezeichnungen

Beispiele:

- Präsidium
- Abteilung
- Fachbereich
- Team

Wichtig

Bei Funktions-/Institutions-/Kollektivbezeichnungen gibt der Artikel das Geschlecht vor.

Falsch: **Die** Deutsche Sportjugend (dsj) ist **Vertreter** des deutschen Kinder- und Jugendsports

Richtig: **Die** Deutsche Sportjugend (dsj) ist **Vertreterin** des deutschen Kinder- und Jugendsports

Achtung: In manchen Fällen gibt es bei Funktionsbezeichnungen im Singular eine männliche **und** weibliche Form.

Beispiele:

- Singular: der Vorstand/die Vorständin;
 - Plural: der Vorstand
 - Singular: der Stakeholder/die Stakeholderin;
 - Plural: die Stakeholder*innen
-

Verwendung des Infinitivs oder der Passivform

In der geschlechterneutralen Sprache sind *Infinitiv und Passiv* dem Aktiv vorzuziehen.

- Bitte die Rückmeldefristen einhalten/
Die Rückmeldefristen sind einzuhalten.
(statt: Die Athlet*innen müssen die Rückmeldefristen einhalten.)
- Dieser Wettkampf stellt die Weichen für eine Olympiateilnahme/Im Rahmen dieses Wettkampfes werden die Weichen für eine Olympiateilnahme gestellt. (statt: Die Teilnehmer*innen können sich bei diesem Wettkampf für Olympia qualifizieren.)

Verwendung von Umformulierungen

In Bezug auf die *Satzstellung*

- Das Teilnahmeformular ist vollständig auszufüllen.
(statt: Die Sportler*innen müssen das Teilnahmeformular vollständig ausfüllen.)
- Für Verpflegung ist gesorgt.
(statt: Die Teilnehmer*innen müssen keine eigene Verpflegung mitbringen)

In Bezug auf die *Personenbezeichnung* durch die Verwendung von Adjektiven und Verben

- Ärztliche Empfehlung
(statt: Empfehlung des*der Ärzt*in)
- Gepfiffen wurde durch
(statt: Der*die Schiedsrichter*in)

Verwendung der direkten Anrede

- Die neue Lizenzplattform ist für **Sie** ab dem 1. September freigeschaltet.
(statt: Die Ausbilder*innen können ab dem 1. September auf die neue Lizenzplattform zugreifen.)
 - Bitte beachten **Sie** folgende Hinweise.
(statt: Der*Die Teilnehmer*in hat folgende Hinweise zu beachten.)
-

Wichtig

Einige Substantive sind aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt, die nur ein Geschlecht ansprechen. Im Sinne der genderbewussten Sprache sollten auch diese gegendert werden.

Beispiele:

- Teilnehmerliste – richtig: Teilnehmer*innenliste/Teilnehmendeliste/Teilnahmeliste bzw. Anwesenheitsliste
 - Athletenkommunikation – richtig: Athlet*innenkommunikation/Kommunikation mit den Athlet*innen
 - Expertenforum – richtig: Expert*innenforum
-

Wichtig

Manche Substantive werden, basierend auf dem generischen Maskulinum, als feststehende Ausdrücke behandelt, obgleich sie auch eine weibliche sowie diverse Form haben.

Beispiele:

- Projektpartner – Projektpartner*in
- Stakeholder – Stakeholder*in
- Akteur – Akteur*in
- Ansprechpartner – Ansprechpartner*in/
Ansprechperson
- Die anzuwendende Form lässt sich häufig an dem Artikel des Substantivs, auf das Bezug genommen wird, erkennen: **Die** Firma XY ist **Projektpartnerin** in dem Projekt XY.

Wie sehen Sätze aus, wenn sie konsequent gegendert sind?

Je nach Satzstellung sind sowohl Substantiv, Adjektiv als auch Artikel zu gendern. Hierbei lässt sich mit der Sichtbarmachung (durch das Gendersternchen) und der Neutralisierung (durch Verwendung von Institutionsbezeichnungen, Passivformen, Umformulierungen etc.) spielen. Auch hilft es, wenn möglich, den Plural zu nutzen (hierdurch entfällt der gegenderte Artikel).

- Für so manche*manchen (bzw. manche*n) Athlet*in aus dem Team D ist Tokio 2021 die letzte Olympiateilnahme.
Oder: Für so manche Athlet*innen...
- Je abwechslungsreicher sich ein*eine (bzw. ein*e) Sportler*in ernährt, desto mehr Nährstoffe nimmt er*sie zu sich.
Oder: Je abwechslungsreicher sich Sportler*innen ernähren, ...
- Alle Teilnehmenden des heutigen Expert*innenforums tragen sich bitte in diese Anwesenheitsliste ein.
- Je diverser die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe ist, desto mehr unterschiedliche Perspektiven fließen in das Ergebnis mit ein.
- Danke, dass Sie diesen Leitfaden gelesen und die Bereitschaft zur Verwendung genderbewusster Sprache haben. Dieser kann gerne weitergeleitet werden.

Wie gelingt eine genderbewusste Anrede?

In der direkten Anrede, z. B. zu Beginn eines Schreibens, kann es schwierig sein, genderbewusst zu schreiben. Im Plural ist dies mitunter einfacher umzusetzen als im Singular.

Beispiele:

- Liebe Kolleg*innen/Liebe Sportfreund*innen
- Liebe Athlet*innen
- Guten Tag, XY (Vorname, Nachname)
- Liebe*r XY/Hallo XY (Vorname, Nachname)

Mit der Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“ werden ausschließlich männliche und weibliche Personen angesprochen. Das führt zu einem Ausschluss von den Personen, die sich nicht dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuordnen.

Exkurs

Manche Personen haben in ihrer Signatur einen Hinweis darauf, wie sie angesprochen werden wollen und welches Pronomen für sie verwendet werden soll. Entsprechend dieser Angabe erfolgt dann die Anrede.

Exkurs

Pronomen

Diverse Personen bzw. Personen, die sich als divers identifizieren, können/möchten sich mitunter nicht mit dem männlichen (er/sein) oder weiblichen Pronomen (sie/ihr) identifizieren. Mögliche Varianten bilden **sier** oder **they**. (Sier/They holt gerade die Schwimmlinien aus dem Materiallager.)

Glossar

Binäres Geschlechtersystem

Das binäre (westliche) Geschlechtersystem geht davon aus, dass es ausschließlich zwei Geschlechter, männlich und weiblich, gibt.

Cisgender

„cis“ wird als Vorsilbe benutzt, um auszudrücken, dass sich eine Person mit dem ihr bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifiziert (Cis-Mann, Cis-Frau, Cis-Person) und stellt das Pendant zu „inter*“ und „trans*“ dar.

Divers

Überbegriff für viele verschiedene Geschlechter

Gendern

Geschlechterbewusster Sprachgebrauch

Generisches Maskulinum

Verwendung der maskulinen Wortform für alle (Männer werden genannt, Frauen sowie andere Geschlechter sind mitgemeint). Das Äquivalent hierzu stellt das generische Femininum dar, welches jedoch kaum bis gar nicht im Alltag verwendet wird.

Geschlecht

Es ist zu unterscheiden zwischen „sex“ für biologisches Geschlecht und „gender“ für die individuelle Geschlechtsidentität, mitunter auch als soziales bzw. gefühltes Geschlecht bekannt.

Geschlechtsidentität

Mit Geschlechtsidentität („gender“) wird die Zuordnung zu einem Geschlecht beschrieben. Diese Zuordnung kann, muss jedoch nicht dem Geschlecht entsprechen, welches einer Person bei der Geburt zugewiesen wird („sex“).

Heteronormativität

Gesellschaftliche Norm, die von einer vermeintlich natürlichen Heterosexualität der Menschen im binären Geschlechtersystem ausgeht.

Inter*geschlechtlichkeit

In der Medizin besteht die Norm von eindeutig männlichen oder weiblichen Körpern. Inter*-Personen lassen sich in Hinblick auf ihr Geschlecht, insbesondere hinsichtlich der Ausprägung körperlicher (primärer und sekundärer) Geschlechtsmerkmale, dieser Binarität nicht zuordnen. Das Gendersternchen hinter „Inter-“ steht für die unterschiedlichen Geschlechtlichkeiten innerhalb von Inter*geschlechtlichkeit. Es zeigt auf, dass es nicht „die“ Inter*geschlechtlichkeit gibt, sondern sich diese weiter unterteilt und zugleich auch ein Ausdruck der Selbstbezeichnung sein kann.

LGBTIQA+

LGBTIQA: LesbianGayBiTransInterQueerAsexual
+: über LGBTIQA hinausgehende geschlechtliche und sexuelle Identitäten

Queer

Personen, deren Geschlechtsidentität und/oder sexuellen Orientierung nicht der heteronormativen Norm entspricht.

Trans*geschlechtlichkeit

Trans*-Personen identifizieren sich nicht oder nur teilweise mit dem ihnen bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht. Das Gendersternchen hinter „Trans-“ steht für die unterschiedlichen Geschlechtlichkeiten innerhalb von Trans*geschlechtlichkeit. Es zeigt auf, dass es nicht „die“ Trans*geschlechtlichkeit gibt, sondern sich diese weiter unterteilt und zugleich auch ein Ausdruck der Selbstbezeichnung sein kann.

Offene Fragen?

Bei Fragen kann sich gerne an das Team „Frauen und Gleichstellung“ gewandt werden.

Deutscher Olympischer Sportbund
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

gleichstellung@dosb.de
T 069 6700-614
<https://gleichstellung.dosb.de/>